

Sonderdruck aus:

Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.

Mitteilungsblatt

127. Jahrgang (2026)
Heft 1

ISSN: 1867-5086

Herausgeber:
Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.,
Berlin.
www.geschichte-brandenburg.de

Quo Vadis?

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder und Freunde der Landesgeschichtlichen Vereinigung,

in der Ordentlichen Hauptversammlung am 25. April und in einer Mitglieder-Rundmail (nebst angehängter Präsentation) vom 27. Mai, unserem 142. Gründungstag, ist es bereits mitgeteilt worden; über verschiedene andere Kanäle spricht es sich weiter herum. Leider waren die Befürchtungen der letzten Jahre nicht unbegründet, obgleich wohl niemand damit gerechnet hatte, dass es dann wirklich dazu kommen würde.

Die Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB), vertreten durch ihren Vorstand Dr. Jonas Fansa, hat unserer Vereinigung aus haushaltswirtschaftlichen Gründen und infolge eigener Raumnot zum 31. Dezember 2027 gekündigt. Das heißt, der 1954 mit dem Senator für Volksbildung für die Unterbringung in der Amerika-Gedenkbibliothek (AGB) in Berlin-Kreuzberg geschlossene und 1995 auf die neu gegründete Stiftung ZLB übergeleitete Vertrag endet nach 73 Jahren. Dies betrifft die gesamte Unterbringung unserer Bibliothek nebst Archiv sowie die Saalnutzung für Vorträge in der Berliner Stadtbibliothek (BStB) in Berlin-Mitte, in der wir seit dem Umzug aus der AGB 1996 sitzen. Es endet dann also auch die seit 1996 wahrgenommene vielfältige Nutzung des schönen Lesesaals unserer Vereinigung, nicht nur für die dortige Einsicht in die Bibliotheks- und Archivbestände, sondern auch für Colloquium, Lichtbilderabende, Vorstandssitzungen und diverse andere Gesprächsrunden und Workshops.

Während wir für den zuletzt genannten Bereich der Veranstaltungen relativ schnell freundliche Kooperationspartner gefunden zu haben glauben, gestaltet sich die Suche nach Räumen für unsere wertvollen, aber eben auch recht umfangreichen Sammlungen derzeit schwierig. Ungezählte Gespräche und Verhandlungen mit gegebenenfalls in Frage kommenden Einrichtungen sowie unterstützenden Persönlichkeiten sind bereits geführt worden. Die Finanzen, die tickende Uhr und auch die Quadrat- bzw. die laufenden Meter bilden immer wieder einzeln oder insgesamt Hindernisse.

Noch stehen wir mitten in und vor vielen solchen Gesprächen und müssen optimistisch bleiben. Doch erscheint es längst nicht nur notwendig, Sie auf diesem Wege zu informieren, sondern Sie alle zum Mithelfen und Mitdenken zu ermuntern. Bürgerschaftliches Engagement ist von uns seit 142 Jahren gleichermaßen wissenschaftlich kompetent wie gesellschaftlich nachhaltigen Nutzen bringend betrieben worden, und dies nachweislich in großer Kontinuität, Ausdauer und Verlässlichkeit. Es darf gerade in unseren finanziell und gesellschaftlich immer schwieriger, ja gefährlicher werdenden Zeiten nicht in die Marginalität oder gar ins vollständige Aus geraten. Das „Damoklesschwert von Kulturgutverlusten“ (Jonas Fansa) schwebt nun kurzfristig auch über unseren Sammlungen und damit mittelfristig über unserer gesamten Arbeit.

Im Namen des Vorstandes

Ihr

Peter Bahl